



LOUIS BENNER

RUNDBRIEF 4 RWANDA

DEZEMBER 2021





17.01.2022
MUKOMA

Dezember- mitte Januar

ZURÜCK NACH MUKOMA

Moin ihr Lieben!

Mittlerweile kennt ihr meine Rundbriefe ja und habt vielleicht schon auf die neusten News gewartet. Was bei mir die letzten Wochen passiert ist, möchte ich euch nicht vorenthalten.

Dezember

Bei meinem letzten Rundbrief waren wir gerade von Mukoma zurückgekommen. Daran knüpfe ich jetzt an. Direkt am ersten Wochenende wurden wir von einem Sponsor unserer Organisation „Iriba Shalom“ zum Essen eingeladen. Überraschenderweise waren wir bei diesem Essen aber nicht die einzigen - es war ein Saal voller Gäste. Dort trafen wir auch Dele, auch ein Freund und Sponsor von „Iriba Shalom“. Er ist Nigerianer, lebt in England und arbeitet in Saudi Arabien – ein interessanter Mensch. Nach diesem ersten Kennenlernen haben wir uns die kommenden zwei Wochen fast jeden Tag mit Dele und seiner Tochter Precious getroffen. Sie haben uns oft zum Essen eingeladen, waren mit uns im Kino und wir haben zusammen Kleider, Schuhe und Schulmaterialien für die Patenkinder eingekauft. Sehr liebenswerte, gastfreundliche Leute, die eine Menge Abwechslung in unseren Alltag gebracht haben.

Rona

Zwei Tage nachdem sie wieder abgereist waren, wurden Tobi und Michi positiv auf Corona getestet. Also mussten wir alle in Quarantäne - leider auch über Weihnachten! Die Zeit war aber nicht so übel, wie wir es uns vorgestellt hatten. Keiner der beiden hatte einen schweren Verlauf und ich wurde gar nicht erst krank. Als kleines Highlight haben wir uns eine kleine Palme aus dem Garten gehackt und sie mit Zwiebeln und Maracujas geschmückt, damit ein bisschen Weihnachtsstimmung aufkommt. Weihnachtsgottesdienst gab´s dann online. Wir waren froh, als die Quarantäne vorüber war - zwei Tage vor Silvester.

Post Rona

An Silvester haben wir uns mit anderen Freiwilligen getroffen, mussten aber wegen Ausgangssperre um 22h daheim sein.

Im Office in Kigali haben wir nochmal einen ganzen Schwung Briefe von den Patenkindern an ihre Spender übersetzt und abgetippt. Da wir in unserer Familie regelmäßig Post von unseren indischen Patenkindern bekommen haben, fand ich es auch mal cool auf der anderen Seite zu sitzen, die Kinder zu kennen und zu sehen, wie so was organisatorisch funktioniert.

Tobi und ich haben während unserer Zeit in der Hauptstadt noch eine große Leidenschaft entdeckt: Verhandeln auf dem Markt.

Nachdem wir oft genug abgezockt wurden, haben wir nun die beste Verhandlungstaktik herausgefunden (5 Schritte zum Erfolg“ :)) und haben seither einen riesen Spaß bei unseren Einkäufen.

Die letzte Woche vor unserer Abreise haben wir noch mal die Großstadt genossen: einkaufen gehen und Freunde treffen, die wir in Kigali kennengelernt haben.

Vergangenen Freitag haben wir alles zusammengeräumt, das Haus geputzt und gepackt, um dann Samstag früh nach Mukoma zu fahren.



Beim Erdnüsse Pflücken



Katoschka



Unser Weihnachten



Mukoma

Zusammen mit Ebenezer, dem 26-jährigen Sohn von Pastor Charles, der am Einsatz auf dem Land teilnimmt und für uns die ersten drei Monate übersetzen wird, brachen wir am Samstag, 15.01. in Kigali auf. Nach einer 7 stündigen Fahrt hügel- und abwärts, wurden wir bei unserer Ankunft von ca. 50 Kindern herzlich mit einem Lied begrüßt. Montag vormittags ging´s dann gleich los mit körperlicher Tätigkeit. Wir halfen einer Witwe bei der Erdnussernte und ich stelle fest: bis man endlich eine fertige Nuss in der Hand hält, ist es ganz schön viel Arbeit. Mittags haben wir dann einen Berg Nüsse geknackt. Sobald wir mit der Feldarbeit fertig waren, kamen die Kinder und wollten mit uns spielen. Eines ihrer Lieblingsspiele ist „Katoschka“, ein Volleyball-Spiel. Am Dienstag sind wir morgens zweieinhalb Stunden zum Markt gelaufen, um Fleisch, Eier und Tomaten zu kaufen und dann wieder denselben Weg zurückzuwandern. Heute Morgen haben wir einer Witwe bei der Feldarbeit geholfen und quasi den ganzen Morgen gehackt und Unkraut gezupft. Es ist echt schön, hier zu sein, in der Dorfgemeinschaft praktisch mithelfen zu können und damit den Leuten Freude zu bereiten.



Rwandische Metzgerei



Das

GEBETSANLIEGEN

Ich bin dankbar, für:

1. Ebenezer, der für uns übersetzt und mit dem wir uns echt gut verstehen.
2. das Corona so mild verlaufen ist.
3. Sinnvolle Arbeit.

Ich bitte, für:

1. dass wir den Kindern hier das Evangelium vorleben und weitergeben können auch trotz der Sprachbarriere..
2. das ich spirituell konstanter und disziplinierter bin.
3. das ich einen Studienplatz finde, der mir gefällt.

Unser Insta für Bilder

rwanda.boys

